



Graß zum Myrthenfeste

unseres Herrn Inspectors

FERDINAND KÖLPIN

und des Fräuleins

MATHILDE GLASER

im Namen aller Zöglinge dargebracht

von A. A. Henning.

Dorpat, den 23. März 1842.

Schön geschmückt, im rosigen Gewande,
Senkt die Sonne ihre Strahlen nieder.
Aus der blauen Wölbung, Sternenlande,
Kehrt ein Morgen zweien Herzen wieder.

Hochzeitstag, du gold'ne Morgensonne,
Hoffungsstern der schönern Blüthezeiten!
Rosenfest, wir grüssen Dich mit Wonne;
Freude mög' dich fernerhin begleiten!

Wie im Lenz auf einer Blumenkrone
Sich vom Perlethau zwei Tropfen einen;
Lieblich jedem frommen Erdensohne
Dann im Glanz der Morgenröthe scheinen:

So auch strahlen Sie im Stern der Liebe,
Heute vor dem Lenker aller Dinge,
Der im Innern weckt' die reinen Triebe,
Dass die Anstalt heute Sie besinge!

Bald erschallt die ernste, heil'ge Stunde,
Deren Ton ein Ohr beim Schöpfer findet;
Wo ein Ja ertönt aus Ihrem Munde,
Und ein Priester Sie auf ewig bindet.

Lob, Dir Höchster für die Herzenstrieb!
Hör' die Bitte, die wir flehend bringen:
Nimm, o hoher Genius der Liebe,
Dieses Eh'paar unter Deine Schwingen!

Schenke ihrem Bunde innern Frieden;
Herzensruhe gatt' mit Deinem Segen;
Reine Freuden senke Du hienieden,
Deine Gnade ruh' auf ihren Wegen!

Lass sie ferner wandeln Dir zum Ruhme;
Lass die Liebesflamme heller brennen,
Stets für Dich in ihrem Heiligthume,
Dass sie täglich tiefer Dich erkennen!

Glaube, Hoffnung, bahnet Himmelswege!
Liebe, flechte ihnen Myrthenkränze!
Treue, schmück' mit Blumen ihre Stege!
Später Abend, gleich' dem Jugendtanze!

Fest, unwandelbar auf festem Grunde,
Blühe heil'ger Stand, in langer Dauer!
Grüne Erdenglück im Ehebunde,
Welches gleichet einer Felsenmauer;

Komme Zukunft, krön' die süßen Wahne!
Abendroth umstrahl mit Purpursaume
Ihre Jugendbilder, Hoffungsplane,
Stammend aus dem gold'nen Morgentraume!

Hält die Lebensanmuth sich in Schimmer:
Mögen fromme Herzen Sie umgeben.
Zu den Sternen, über Erdentrümmer
Soll ein froher Muth Sie dann erheben!

Leidvoll, freudvoll ist dies Pilgerleben.
Männer! zaget nicht wenn Bürden drücken;
Bei den Dornen muss es Rosen geben,
Welche holde Frauen lächelnd pflücken!

Eh'stand, süsse Sehnsucht zweier Herzen!
Hohes Band, das Gott in Eden webte!
Deine Harmonie heilt Erdschmerzen,
Jede Prüfung, die von Sternen schwebte.

Wie im Bächlein sich zwei Schwäne spiegeln,
Dessen Wellen unter Blumen fließen,
Wie der Frühling lacht im Thal, auf Hügeln,
Wenn die Purpurstrahlen ihn begrüßen:

So auch rudern Sie stets unter Freuden,
Wonnegetrunken in dem Ehstandsnachen.
Kräft'ger Säugling mög' Ihr Auge weiden,
Und ein Enkel wie der Frühling lachen!

Wenn auf diesem grossen Oceane,
Sich auch thürmten himmelhohe Wellen:
Segeln sie getrost auf Ihrem Kahne;
An dem Eh'fels muss die Fluth zerschellen.

Und entsagen Sie dem Weltgetümmel,
Fällt das Erdenloos der Legionen:
So eröffne hoher Weltenhimmel,
Das Gefild der schönern Regionen!

Blicke kühn Ihr Geist in jene Laude,
Wohin uns're reinen Wünsche wallen:
Knüpfen Sie dort Beide schönre Bande,
In des Himmels heil'gen Hallen!